Lost Memories of Walter Sullivan and Alessa Gillespie

Die gemeinsame Geschichte der zweien

Von Mon_star

Kapitel 2: Walter Part 002

Durch das Autofenster konnte der kleine Junge names Walter einen schönen Herbsttag beobachten.

Früh morgens schon holte ihn eine Frau, die sich als Mrs. Danning vorstellte, aus South Ashfield ab.

Walter fand diese Frau eigentlich sehr sympatisch. Ihre braunen Augen und ebenso braunen Locken, die sanft ihre Schultern umspielten, machten sie zu einer netten Person.

Aber der kleine Junge wusste immer noch nicht so recht was er von ihr halten sollte. Sie wollte ihn aus seiner Stadt rausholen und wo anders hinbringen. Wohin genau wusste Walter auch nicht.

Walter lernte Mrs. Danning genau eine Woche vorher kennen. Sie zeigte ihm Fotos von einem Haus. Um das Haus herum spielten viele Kinder und sahen sehr glücklich aus.

Dabei redete sie immer von solchen Dingen, wie neue Freunde kennen lernen und vielleicht neue Eltern zu finden.

Die Vorstellung fand Walter aber nicht sehr schön. Was sollte er denn mit neuen Eltern? Das einzige was er wollte war seine Mutter. Seine richtige Mutter.

Aber nun war es so weit und es gab kein zurück mehr. Jetzt saß er mürrisch bei Mrs.Danning im Auto. Und das schon seit Stunden. Sie wollte ihn zu dem Haus bringen, welches er auf ihren Fotos gesehen hatte.

Neben ihm, auf der Rückbank des silbernen Autos lag eine Tasche, die er von der Frau bekommen hatte. Dort drinnen befanden sich die wenigen Sachen, die Walter besaß. Viel konnte er nicht haben. Woher auch? Seine Eltern hatte er nie kennengelernt. Sie hatten ihn gleich nach der Geburt verlassen.

Um die Zeit zu überbrücken fing Mrs. Danning ein Gespräch an.

"Und Walter, freust du dich schon auf das Wish House?"

"Nein.", entgegnete der Junge betrübt.

"Warum denn nicht? Glaub mir, du bist dort gut aufgehoben! Die Leute dort sind echt nett. Vertrau mir."

"Ich will wieder zurück. Warum kann ich nicht bleiben?", fragte Walter bittend.

"Das geht nicht. Du kommst jetzt zu Leuten, die auch die Zeit haben sich um dich zu kümmern. Du wirst schon eine schöne Zeit dort haben."

Dann fuhr Mrs. Danning langsamer, bis sie zum stehen kamen.

"So, wir machen jetzt erstmal eine kleine Pause. Hast du Hunger? Ich besorg dir eben was. Warte hier auf mich." Und schon verschwand die junge Frau und ging geschwind in die Tankstelle hinein.

Walter öffnete die Tür und lies sich von der Rückbank rutschen. Vor dem Auto blieb er kurz stehen und streckte sich.

Dann bemerkte er die vielen Plakate an der Wand, auf der anderen Seite des Auto. Er ging hin und schaute sie sich alle an. Was dort geschrieben stand konnte er noch nicht entziffern. Bisher war er noch zu jung um eine Schule zu besuchen.

Er hörte wie leise Schritte immer näher kamen. Er dachte sich schon, dass es Mrs. Danning sein musste und drehte sich um.

Da stand sie auch schon vor ihm und kniete sich hin um auf seiner Größe zu sein. "Hier bitte schön!", sagte sie strahlend mit vorgehaltenen Sandwiches.

Walter nahm sie dankend an.

"Steig jetzt besser wieder ein. Wir haben noch ein ganzes Stück vor uns. Du darfst ruhig im Auto essen."

Walter ging wieder auf die andere Seite des Autos und kroch wieder durch die Autotür, die immer noch offen stand.

Kaum saß er dort sprang der Motor des Autos wieder an und Walter packte seine Brote aus.

Es war schon eine ganze weile her, als er das letzte mal etwas gegessen hatte. Da schlang er seine Sandwiches nur so herunter.

Auf der weiteren Fahrt passierte nichts besonderes mehr.

Walter beobachtete wie sich die getrockneten Blätter an den Bäumen durch den Schein der Sonne golden färbten. Und durch die Sonnenstrahlen, die durch die Lücken der Baumkronen fiehlen, es ein wenig den Anschein hatte, die Bäume würden glitzern. Walter wusste nicht genau wie lange er jetzt schon in diesem Auto saß, aber es musste eine Ewigkeit sein.

Die Sonne ging unter und die Welt draussen wurde immer dunkler.

Walters Augen wurden immer schwerer, doch er zwang sich weiter aus dem Fenster zu sehen. In der Dämmerung konnte er erkennen, dass sie nun in einen Wald gefahren waren. Aber im Wald wurd es nur noch schneller dunkler und Walter konnte es nicht mehr länger aushalten aus dem Fenster zu starren.

Da kam die Erlösung. Das Auto wurde wieder langsamer. Vor einem Haus blieben sie stehen.

Walter war schon fast eingeschlafen, aber da er wissen wollte wo er jetzt war erhob er sich nochmal aus seiner gemütlichen Position auf der Rückbank.

Mit einem "So, da wären wir! Steig aus. Das ist dein neues zuhause!", ging die Autotür neben ihm auf. Und Mrs. Danning sah wie immer fröhlich aus und schien kein bisschen erschöpft zu sein.

Walter schnappte sich die Tasche neben sich und stieg aus dem Auto aus. Sein ruhiger Blick glitt über das Gelände des Hauses. Es war tatsächlich jenes von den Fotos, nur dass die vielen glücklichen Kindergesichter hier fehlten.

Ein lautes knacken lies verläutern, dass sich die Tür des Hauses öffnete. Ein rundlicher, älter aussehender Mann kam herausgewatschelt.

Erst begrüßte er die junge Frau, die ihn hierher brachte.

"Ah, Mrs. Danning! Wir haben schon auf sie gewartet! Hatten sie eine gute Fahrt, ja?"

Ohne auf eine Antwort von ihr zu warten kam er auf Walter zu. "Du musst Walter Sullivan sein. Willkommen im Wish House. Na los, komm herein! Komm herein!", sagte

er laut während er Walter in Richtung des Hauses schob.

Dann drehte sich der Mann nochmal um. "Vielen Dank! Machen sie es gut!"

Erst jetzt bemerkte Walter den hohen Turm hinter dem Haus. Gehörte der auch dazu?

Walter blieb stehen und musterte diesen weißen Turm misstrauisch. Hinter ihm konnte er das knallen der Autotür, den Motor des Autos hören und den anschliessenden würzigen Geruch des Abgases wahrnehmen.

Doch da war immernoch der Mann hinter Walter. Er fing wieder an den kleinen Jungen zu den offenen Türen des Hauses zu schieben.

"Nicht so schüchtern, kleiner! Geh ruhig hinein!"